

Mainpost

Bad Brückenau

Montag, 10. August 2009

Die Jungs versuchten sich am Cello



STAATSBAD (lena) Ein Cello klingt wie eine Maus und eine Geige wie eine verrostete Säge. Eigentlich stimmt das nicht. Aber beim Ferienprogramm im Kursaal konnten das 20 Kinder so hören. Fünf Musiker des Bayerischen Kammerorchesters erklärten ihnen ihre Instrumente. Emanuel Wiesler informierte über die Geige. Die vier Saiten werden in Schwingung gebracht und dadurch entsteht der Ton. Je größer das Instrument ist, desto tiefer klingt es. Wiesler zeigt den Kindern auch den „Hoteldämpfer“, ein Metallstück, das auf den Steg aufgesetzt wird. Dadurch klingt die Geige nicht mehr so laut und man könne auch im Hotel üben. Heinz Friedl zeigte den Kindern, dass man auf der Klarinette auch ohne Mundstück spielen kann. Das klinge dann aber nicht mehr nach Klarinette, sondern eher nach einem Didgeridoo. Da-

nach durften die Kleinen die Musikinstrumente selbst ausprobieren. Bei der Geige bildete sich schnell eine lange Schlange. Besonders die Mädchen wollten das Instrument spielen. Die achtjährige Farah Schäfer aus Oberthulba spielt schon Flöte und möchte vielleicht noch Geige lernen. Maximilian Wolf aus Riedenberg probierte gleich mal alle Instrumente aus. Für ihn komme aber keines in Frage, weil er schon Schlagzeug spielt. Hannes Günther aus Frankfurt dagegen hat ein Auge auf das Cello geworfen. Er war auch einer der wenigen Mutigen, die sich an die Klarinette trauten. „Es war sehr schwer, da einen Ton rauszubekommen.“ Sein siebenjähriger Bruder Simon, der schon Klavier spielt, hat das Cello und die Geige getestet. Er fand beide Instrumente schön, wird aber wohl beim Klavierspielen bleiben. FOTO LENA BERGER